Eber Info.
Oktober 2020

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion: Die Eber, Bürgerbewegung für ein sauberes Ebergassing & Wienerherberg, Schloß 1, 2435 Ebergassing. Obmann: Dr. Georg Aichelburg

Unser aller Steuergeld eingespart? Oder:

Hat der Bürgermeister 60.000 Euro versemmelt?

☞ **Im Herbst 2019 beauftragte Bürgermeister Stachelberger die Firma Communal-Consult in Saalfelden, die Konditionen der Gemeindekredite zu prüfen.**
Es ging darum, herauszufinden, ob durch etwaige Umschuldungen bessere Zinsen und damit Einsparungen erreicht werden können.
Das Honorar dafür: ein Drittel der zu erwartenden Einsparungen.

Beim Kreditcheck kam heraus: es geht um Einsparungen von 152.600 Euro – grundsätzlich erfreulich. Das heißt aber auch, die Firma Communal-Consult darf nun der Gemeinde ein Honorar von 61.039 Euro (!) in Rechnung stellen.

Die Eber haben recherchiert

Die Gemeinde Ebergassing beauftragt seit Jahren den Finanzdienstleiter Mag. Andreas Würfl mit der Überprüfung von Kreditkonditionen und den Verhandlungen mit Banken.
Warum wurde nicht Mag. Würfl mit dem neuerlichen Kreditcheck beauftragt?
Nach Rückfrage seitens der Eber gab dieser bekannt, dass er dies genauso machen hätte können, mit einen Stundenaufwand von 15–20 Stunden zu einem Stundensatz von € 120.
Sein Honorar hätte somit höchstens 2.400 Euro betragen – ein Bruchteil dessen, was nun an Finanz Consult zu zahlen ist.

Die Fakten

Vor Beauftragung einer Dienstleistung mit einem Honorar in so hoher Summe müssen nach bestehender Rechtslage **mehrere Offerte eingeholt** werden, und über die Beauftragung muss der Gemeinderat abstimmen.
Dies alles erfolgte nicht.

Würden Sie einem Berater trauen, der ein Drittel (!) der versprochenen Einsparung als Honorar veranschlagt? Die vom Bürgermeister engagierte Beraterfirma verlangt für die gleiche Beratungsleistung mehr als das 25-fache wie der üblicherweise engagierte Berater. (Foto: iStock/Jaroslav Noska)

Durch den sorglosen Umgang mit Steuergeld entsteht der Gemeinde enormer Schaden.

Was steckt hinter dieser Vorgangsweise?
BM Stachelberger wurde von den Ebern im Gemeinderat zu einer Stellungnahme aufgefordert. Diese wurde von der SPÖ-Mehrheit einstimmig abgelehnt (!).

Offensichtlich interessiert es unsere SPÖ-Gemeinderäte nicht, wie sorglos der Bürgermeister mit unserem Steuergeld umgeht und dieses versemmelt.

Der Eber Ruf nach Aufklärung

Die Eber haben den Sachverhalt der Gemeindeaufsichtsbehörde gemeldet. Es geht darum ob:

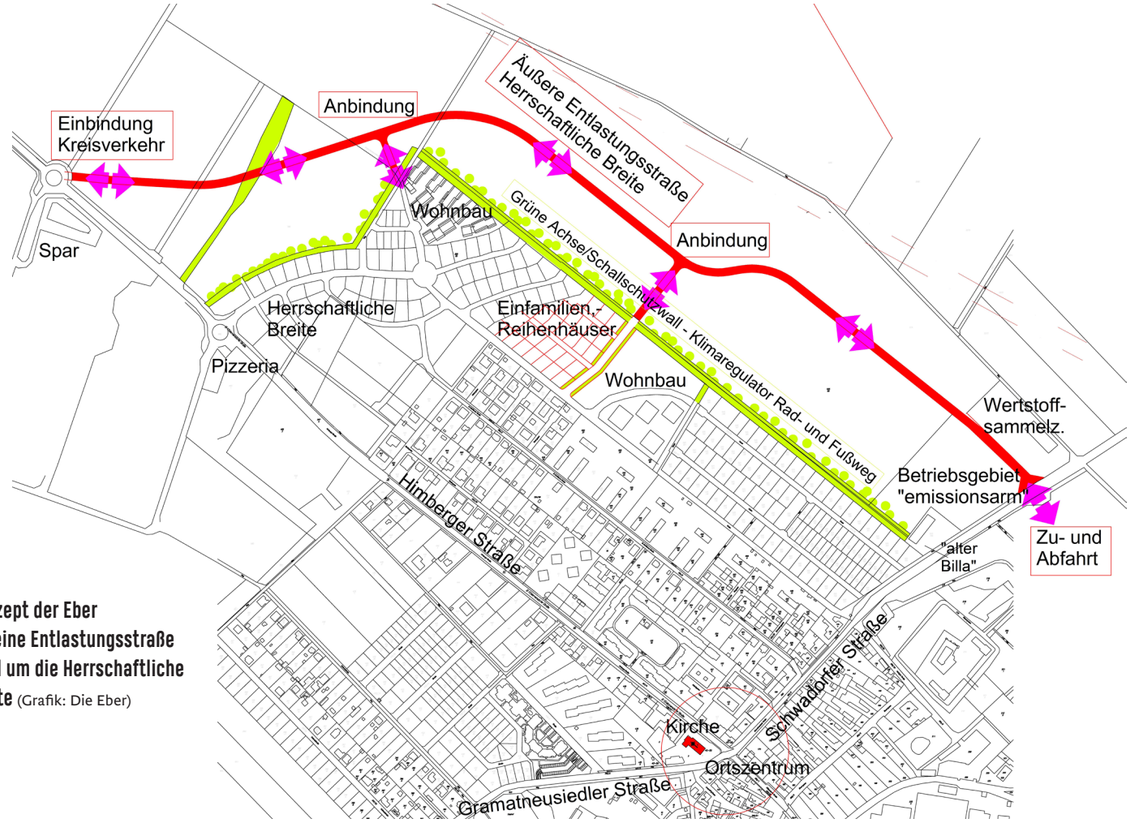
☞ der Tatbestand der Untreue bzw. des Amtsmissbrauches vorliegt,

☞ die Vergaberichtlinien mangels Einholung von Drittanboten missachtet wurden und darum,

☞ wer für den der Gemeinde erwachsenen Schaden aufkommt.

Die Sache zeigt jedenfalls, wie schmissig einzelne Vertreter der Gemeinde mit unser aller Steuergeld umgehen.

Verkehrsentlastung für die Herrschaftliche Breite wird immer dringender



Konzept der Eber für eine Entlastungsstraße rund um die Herrschaftliche Breite (Grafik: Die Eber)

☞ **Derzeit läuft die Begutachtung zur Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für die Herrschaftliche Breite.** Die Bebauung des Ackers zwischen den 4 EGW-Wohnbauten und der Anton Benya-Straße samt zweiter Zufahrt wird damit beschlossen werden.

Die neuen **206 Wohnungen** in der Grete-Rehorstraße und die neuen Einfamilienhäuser oberhalb der EGW-Wohnbauten werden noch mehr Verkehr bringen. Im Rahmen des **Ausschusses für Gewerbe und Ortsentwicklung** versuchen die Eber-Gemeinderäte **DI Christoph Antel** und **Andreas Rohringer** die Gemeindeleitung von der Dringlichkeit einer umfassenden Verkehrsentlastung zu überzeugen.

Als Diskussionsgrundlage haben wir oben abgebildetes Verkehrskonzept entwickelt.

Eine neue Entlastungsstraße muss überparteilich gemeinsam mit versierten Raum- und Verkehrsplanern überlegt werden.
Unser Konzept sieht vor, dass der Autoverkehr direkt auf eine außen liegende Entlastungsstraße geleitet und die Siedlungsstraßen der Herrschaftlichen Breite entlastet wird. Zwischen Siedlungsrand und Entlastungsstraße soll es einen **natürlichen Schallschutzdamm mit Bepflanzung** geben. Diese **Grünzone** soll **Gehwege** und **Radwege** beinhalten. Dieses Konzept bringt **weniger Verkehr** für Viktor Adler Straße und Ferdinand Hanusch Straße.

Wir meinen, die derzeit von der Gemeinde geplante 2. Zufahrt bringt diese Entlastung nicht. Im Gegenteil, die Einmündung im Bereich der vier EGW-Wohnbauten ist zu nahe an bestehenden Einfamilienhäusern der Schloissniggstraße und an den Mietergärten der Wohnbauten. Das schafft Lärm, wo vorher keiner war.

Die Eber wollen einen Stopp der derzeit laufenden Flächenumwidmung und schlagen einen Arbeitskreis unter Einbeziehung von Raumplanungsfachleuten vor, der sich mit einer Gesamtverkehrslösung und der langfristigen Flächenwidmung und Raumordnung der Herrschaftlichen Breite beschäftigt. Vorausschauendes Planen garantiert mehr Lebensqualität. »

Änderung Raumordnung 2020 – Flächenwidmungs- und Teilbebauungsplan

Aushängezeitraum:

23. 09. 2020 – 05. 11. 2020

Nutzen Sie Ihr Recht und nehmen Sie Einsicht in die Entwurfsunterlagen.

Entweder im Gemeindeamt oder auf der Website der Gemeinde https://www.ebergassing.at/Kundmachung_Raumordnung_2020_Flaechenwidmung_und_Teilbebauungsplan

Jeder Bürger ist berechtigt, innerhalb der Auflagefrist zu diesem Änderungsentwurf schriftlich Stellung zu nehmen. Mögliche Bedenken gegen die geplante Änderung können somit kundgetan werden.
Bei der endgültigen Beschlussfassung durch den Gemeinderat werden rechtzeitig eingelangte Stellungnahmen in Erwägung gezogen.

Die Beurteilung der Eber fällt negativ aus! Auf unsere Verbesserungsvorschläge (Entlastungsstraße) wurde nicht eingegangen.

Mehr Sicherheit für unsere Wohnstraßen

Flyeraktion im und rund um den Wienerherberger Kindergarten

Das neue Straßenverkehrszeichen in der Quellenstraße soll an die vorgeschrieben Schrittgeschwindigkeit in Wohnstraßen erinnern. (Foto: die Eber)

☞ **Den Ebern wurden im Frühjahr wiederholt Beschwerden von Anrainern der Quellengasse und Gartengasse zugetragen,** dass in diesen Wohnstraßen, die auch gleichzeitig Zufahrt zum Wienerherberger Kindergarten sind, häufig »Autoraser« unterwegs sind. Das bedeutet Gefahr und Lärmbelästigung für die dortige Bevölkerung.

Daher haben wir im Juni im Ausschusses für Gewerbe und Ortsentwicklung angeregt, dass zu Beginn des neuen Kindergartenjahres ein **Flyer der Gemeinde an die Eltern und Großeltern der Kindergartenkinder** übergeben wird, der sie an die Einhaltung der Schrittgeschwindigkeit in Wohnstraßen erinnert.

Ebenso haben wir durch unsere Initiative erreicht, dass bei den Einfahrten zu den Wohnstraßen ein Bodenverkehrsschild »Wohnstraße« angebracht wurde. Sollte das noch nicht ausreichen, um die Raser in Schach zu halten, werden wir uns weiter für bauliche Maßnahmen einsetzen.

Bitte geben Sie uns Ihr Feedback, ob die derzeitige Maßnahme Erfolg zeigt.

Wir sind zuversichtlich, dass damit bei allen Verkehrsteilnehmern ankommt: **Langsames Fahren ist der beste Schutz für uns alle.**
SIE haben es in der Hand: tragen Sie Sorge für die Sicherheit und Lebensqualität für sich, ihre Kinder und die der Anrainer!

Gewerbeverhandlung Springer-Deponie – weitere Schüttungen werden wohl kommen

Am Areal der Springer-Deponie wird bald wieder geschüttet werden, trotz der 506 Protestunterschriften von Bürgerinnen aus Wienerherberg und Ebergassing. (Foto: Eber)

☞ **Mitte Juni gab sich Bürgermeister Stachelberger via Facebook kämpferisch gegen die Wiederaufnahme der Deponie am Pfaffenöden.** Er riss den zu erwartenden Protest der Bevölkerung an sich, in dem er eine Unterschriftenliste im Gemeindeamt auflegte. – **Dann aber stellte sich heraus, dass Stachelbergers Engagement gegen die Deponie enden wollend ist.**

Es handelt sich nicht um die Huber-Deponie, sondern um die benachbarte **Springer-Deponie,** welche einen aufrechten Schüttbescheid hat. Die Springer GesmbH hatte angesucht, **den Zwickel zwischen Huber und der eigenen Deponie befüllen zu dürfen und zeitgleich eine Begradigung und somit eine Erhöhung der Deponieoberkante zu erlangen.**
Bei der Gemeinderatssitzung am 1. Juli 2020 haben die Eber den Antrag eingebracht, unser Bürgermeister möge mit allen rechtlichen Mitteln **gegen die Deponie-Erweiterung** vorgehen, um der Bevölkerung den politischen Schulterschluss gegen dieses Projekt zu signalisieren. Leider wurde dieser Antrag mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP abgelehnt. Begründung: Man habe schon damals bei der Huber-Deponie einen solchen Gemeinderatsbeschluss gefasst! Richtig, aber hier geht es um die Springer-Deponie. **Es hätte nicht geschadet, den Bewohnern von Wienerherberg neuerlich zu signalisieren, dass die Gemeindevertreter geschlossen hinter ihrer Bevölkerung stehen.**
Anstattdessen tätigte der Bürgermeister Stachelberger im NÖN-Bericht vom 24. Juni 20 folgende Aussage:
»Das Projekt macht technisch Sinn. Mein Mandat ist aber eine negative Stellungnahme abzugeben«.

Bei der Gewerbeverhandlung am 15. Juli übergab Bürgermeister Stachelberger die 506 Protestunterschriften von Ebergassinger und Wienerherberger Bürgerinnen und verlautete, dass sich die Gemeinde gemäß Gemeinderatsbechluss vom Juni 2019 gegen das Projekt ausspricht.
Mehr Engagement gegen das Projekt gab es von Bürgermeister Stachelberger nicht. **Keine weitere schriftliche Einwendung der Gemeinde – zahnloser Protest.**
Einzig der Wienerherberger **Eber Wolfram Peter** brachte bereits im Vorfeld eine schriftliche Einwendung vor.

Es hatte den Anschein, dass die Sachverständigen wenig Verständnis für die bereits **jahrelange Staub- und Lärmbelästigung der Wienerherberger** hatten und stützten sich in ihren Stellungnahmen auf bestehende Genehmigungen aus den letzten Jahren. **Eber-Gemeinderat Günter Kerndler** hat die Verhandlungsleiterin ersucht, die jahrelangen Belästigungen durch die Huber-Deponie und auch die Windsituation zu berücksichtigen, sowie den derzeit erlaubten Samstag-Betrieb zu untersagen oder zumindest auf 12 Uhr zu beschränken.

Letztlich waren es die Eber, die als einzige proaktiv versuchten, alle rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um das Projekt zu verhindern oder zumindest einzuschränken.
Aufgrund des Verhandlungsverlaufes ist allerdings davon auszugehen, dass dem Ansuchen um Ausbau der Springer-Deponie stattgegeben wird.

Umbau im Spar-Logistikzentrum

☞ Auf Einladung von Spar wurden uns im September **die geplanten Umbauarbeiten** präsentiert, die ausschließlich im Inneren des Gebäudes geplant sind.

Laut Spar hat sich während der Coronakrise gezeigt, dass die roboterunterstütze Lagerlogistik an Spitzentagen an seine Leistungsgrenzen gestoßen ist. Dies hatte zur Folge, dass die zur »just in time«-Belieferung der Filialen eingetakteten LKWs nicht maximal befüllt werden konnten. Einzelne Filialen mussten ungeplant mehrfach am Tag beliefert werden.
Das bedeutete ein entsprechend höheres LKW-Aufkommen. Um diesem Umstand in Zukunft vorzubeugen, werden jetzt einerseits die Hochregallager erweitert und andererseits die roboterunterstütze Kommissionierung ausgebaut. Hierfür bedarf es entsprechender Umbauarbeiten im Inneren des Gebäudes.

Außerhalb des Gebäudes wird nichts verändert und es ist nur die Baustelleneinrichtung zu sehen. Die Vorbereitung der Umbauarbeiten hat bereits begonnen. Spar rechnet mit der Fertigstellung der Arbeiten Mitte 2021.

Der Leiter des Spar-Logistikzentrums Franz Zagler und die Eber-Gemeinderäte Georg Aichelburg, Roland Fröschl und Christoph Antel nach dem jährlichen Jour fix der Eber mit der Fa. Spar. (Foto: Eber)

Die lange Bauzeit ist darin begründet, dass die Arbeiten bei Vollbetrieb des Logistikzentrums durchgeführt werden.

Spar-Markt auf dem Zielpunkt-Gelände

Wie bereits in der Gemeindezeitung im Sommer berichtet, wird die Fa. Spar am Areal des ehemaligen Zielpunkt in der Gramatneusiedler Straße einen **neuen Spar-Markt** errichten.

Darüber sind wir sehr froh, zumal wir **Eber** in unseren jährlichen Besprechungen mit Spar **immer wieder eine Filiale im Ort gefordert** haben. – Sozusagen als dringende Ergänzung zum Logistikzentrum.

Gutscheine für Ebergassinger und Wienerherberger Betriebe

Eber-Covid-19-Gewerbe-Hilfe im Sommer fortgesetzt

☞ **Nach unserer Corona-Gastro-Hilfe-Aktion im Frühjahr,** mit der wir versuchten, der einheimischen Gastronomie unter die Arme zu greifen, haben wir im Juli und August weitere heimische Gewerbetreibende besucht und **Gutscheine im Gesamtwert von 1.000 Euro** gekauft.
Die Gutscheine werden wir in Form von Tombolaspenden für unsere Vereine unters Volk bringen, sie können dann von den Gewinnern in den Geschäften konsumiert werden.
Die Eber-Gemeinderäte haben folgende Ebergassinger und Wienerherberger Betriebe besucht und unterstützt:
Gärtnerei Kopetzky, Frisörsalon Fürstyl, Tabaktrafik Adamcsak, Ramazan Market.

Foto: Steffi Fürst nimmt in ihrem Salon die Eber-Gewerbe-Hilfe von Gemeinderat Christoph Antel entgegen. (Foto: die Eber)

Sternfahrt der Radlobby

(Foto: © Radlobby Leithaebene)

☞ Am 3. Oktober hat die neu gegründete Regionalgruppe Leithaebene des Vereins Radlobby eine Sternfahrt zum Kennenlernen veranstaltet.

Vor dem Gemeindezentrum Gramateusiedl v.l.n.r.: Thomas Jechne (Bürgermeister Mitterndorf), Markus Ratz (GR Reisenberg), Thomas Schwab (Bürgermeister Gramatneusiedl), Franz Daubner (Obmann Radlobby Leithaebene), Christoph Antel (GR Ebergassing), Sebastian Schirl-Winkelmaier (GR Gramatneusiedl), Franz Biedermann

Die Radlobby kümmert sich österreichweit um die Anliegen aller Menschen, die sich gerne mit dem Fahrrad fortbewegen. Auf Bundesebene, in den Bundesländern, Städten und Gemeinden setzt sich die Radlobby politisch für die Anliegen von Radfahrern ein, leitet Kampagnen, veranstaltet Fahrrad-Events, organisiert Fahrradbörsen, Radtouren und Radkurse. **Das Ziel ist es, Radfahren für alle noch sicherer und komfortabler zu machen.**

Aus Moosbrunn, Himberg, Velm, Mitterndorf, Reisenberg und Gramatneusiedl sowie Ebergassing nahmen Radfahrer an der Sternfahrt teil. Ziel war das Gemeindezentrum in Gramatneusiedl. Ca. 50 Radfahrer trafen sich dort. Von den umliegenden Gemeinden nahmen auch Vertreter aus der Politik teil: Thomas Schwab (Bürgermeister Gramatneusiedl), Thomas Jechne (Bürgermeister Mitterndorf), Daniela Kretschmer (Gemeinderätin Gramatneusiedl), Sebastian Schirl-Winkelmaier (Gemeinderat Gramatneusiedl), Markus Ratz (Gemeinderat Reisenberg), Christoph Antel (Gemeinderat Ebergassing).

Vor dem Gemeindezentrum wurde die Zeit genutzt, um in Arbeitsgruppen über Verbesserung der Radinfrastruktur zu diskutieren und Wunschlisten zusammenzustellen.

Anschließend radelten einige noch auf ein gemeinsames Mittagessen nach Schranawand »Zur Mina Tant«.
Im Gastgarten wurden bei spätsommerlichem Wetter Kontakte geknüpft und Ideen geschmiedet.

Gehsteig »in Schräglage« vor dem Euro Imbiss

☞ Auf Ersuchen der Betreiber des Euro Imbisses , Familie Karacayli, haben die Eber Gemeinderäte Christoph Antel und Andreas Rohringer im Gewerbe- und Ortsentwicklungsausschuss die **Sanierung des Gehsteiges vor deren Geschäftseingang** angeregt. Dieser Gehsteig war durch Absenkungen bereits so schräg, dass Kinderwägen umgekippt sind.

Gemeinsam mit dem Bauausschuss-Vorsitzenden Raimund Kindl wurde eine Besichtigung vor Ort durchgeführt und die Sanierung ist bereits erledigt!

So funktioniert überparteiliche Zusammenarbeit! Wäre schön, wenn das immer so klappen würde.

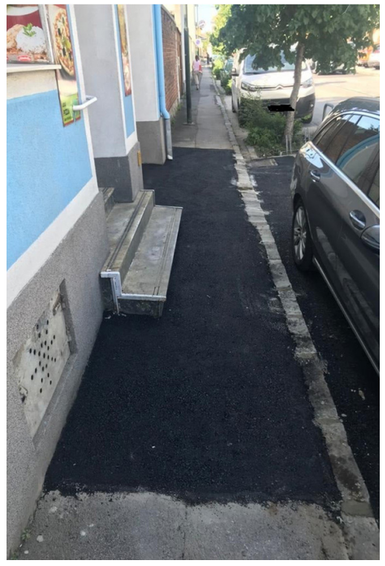


Foto: Sanierter Gehsteig ohne gefährliche Schräglage. (Foto: Eber)

Arbeitskreis Permakultur - Interessenten in Ebergassing-Wienerherberg gesucht

Falls Sie, liebe Leser, auch begeistert sind von der Permakultur-Methode und sich für die Umsetzung in Ihrem Garten oder auf Ihrem Grund interessieren oder wenn Sie sich einfach nur informieren möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Kerstin Martens, um weitere Schritte zu erörtern.

Kontakt:
kerstin.martens@gmx.at
Telefon: 0664 764 9733.

Auf den ersten Blick wild, auf den zweiten fruchtbar: Kräuterhügelbeet und Gründünger im Vordergrund. Göttlesbrunner Acker in Permakultur nach »Agrarrebell« Sepp Holzer. Foto: © Kerstin Martens, Permakultur Göttlesbrunn

☞ **In Göttlesbrunn** hat Mag. Eva Glatzer mit Hilfe des Brennnessel-Preises 2019 von *Blühendes Österreich* einen bisher konventionell bewirtschafteten 1,2 Hektar großen Acker **unter Anwendung von Permakultur-Methoden nach Sepp Holzer** in eine fruchtbare Landwirtschaft verwandelt.

Seit Beginn des Jahres 2020 hat Frau Mag. Glatzer ein wahres Wunder vollbracht. Sie hat auf ihrem von den Schwiegereltern geerbten Grund u. a. mehrere Hügelbeete und einen tiefen Kratergarten anlegen lassen, um das Mikroklima und Pflanzengemeinschaften sowie die heimischen Insekten optimal zu fördern.

Eva Glatzer hat erst im März 2020 damit begonnen, aber schon eine beachtliche Ernte eingefahren: Tomaten, Kürbisse, Kohlrabi, Paprika, Kartoffeln, Karotten, Mangold und eine Vielzahl von herrlich duftenden Kräutern. Einige Obstbäume und Sträucher gedeihen auch schon auf dem Grund. Eine Streuobstwiese und Windschutzhecke sind geplant. **Frau Glatzer hat sogar schon einen Abnehmer für ihre Produkte im Adeg-Markt Walter Schmutterer** (mit drei Filialen, u. a. in Reisenberg) gefunden.

Ziel ihrer Arbeit ist nicht nur die regionale Versorgung über Adeg Schmutterer sowie die Selbstversorgung der Familie Glatzer sondern auch die Weiterverbreitung der Idee: Permakultur in der Landwirtschaft. So fand am 5. September das erste kleinere Treffen von Interessierten aus dem Bezirk Bruck/Leitha statt.

Im Rahmen des **Arbeitskreises Permakultur,** welcher über das Römerland Carnuntum zustande gekommen ist, sind Führungen, Workshops und Arbeitseinsätze sowie ein Austausch von Wissen geplant, damit sich die Idee und Praxis der Permakultur im Bezirk Bruck/Leitha weiterverbreitet.

Weitere Initiativen in Form von Privatgärten oder z. B. solidarische Landwirtschaft könnten sich daraus entwickeln. Frau Mag. Glatzer teilt gerne ihr Wissen und ihre Erfahrungen und ist an einer Vernetzung mit weiteren Permakultur-Initiativen und Einzelpersonen im Bezirk Bruck interessiert.

Die Eber begrüßen diese Initiative.

Wie geht es weiter?

Zeit für ein neues Miteinander

☞ In zahlreichen Gesprächen spiegelt sich immer deutlicher eine nachvollziehbare Unzufriedenheit wider, da zu wenig auf Bedürfnisse der Menschen im Ort eingegangen wird.

Die größten Aufreger sind: **unausgegorene Ortsentwicklung und langsames Sterben unserer Ortskerne; zu hohe und am »falschen« Platz gebaute Mehrfamilienwohnbauten mit daraus resultierender Verkehrsbelastung; der Mangel an Kinderbetreuungsplätzen sowie deren nicht mehr zeitgemäßes Öffnungskonzept.**
Diese und viele andere Themen wurden bislang ohne Einbeziehung der Bevölkerung im Alleingang von einzelnen Gemeindevertretern entschieden. Das ist nicht mehr zeitgemäß.

Die Gemeindeverwaltung ist kein Selbstzweck. Ihre einzige Legitimation liegt darin, **bestmöglich alle Kräfte und Mittel für das Wohl der Bürger einzusetzen.**

Es darf nicht dem Wunsch und der Entscheidung einzelner überlassen werden, welche Projekte für den Ort umgesetzt werden sollen.

Die Eber unterstützen den **Wandel zu einem neuen Miteinander** in unserer Gemeinde. Bitte teilen Sie uns die Themen mit, wo sie sich mit ihren Bedürfnisse alleine gelassen fühlen!

Am einfachsten gleich unter **info@die-eber.at** oder über unsere Homepage www.die-eber.at.

Demokratie auf Standby?

Ebergassing-Wienerherberg im Tiefschlaf

☞ **Die Gemeindepolitik schläft.** Die erste und einzige Gemenderatssitzung dieses Jahres fand im Juli statt. Coronabedingt, eh klar. Aber das Leben geht weiter und auch das Parlament arbeitet wieder. Der Bürgermeister »nutzt« de Gelegenheit, keine GR-Sitzungen zu veranstalten; er untersagt, Anträge einzubringen und will seine Anliegen mit Umlaufbeschlüssen durchboxen (E-Mailabstimmungen ohne gemeinsame Diskussion.)
Die Eber sehen keinen Grund, warum unter Einhaltung aller Abstands- und Maskenregeln keine geordnete GR-Sitzung stattfinden soll?
Dieser Stillstand im Ort ist demokratiepolitisch höchst bedenklich – und für unseren Ort, auf den große Projekte wie die Ortskernbelebung warten, verlorene Zeit.

Die Eber und ihre Gemeinderäte wünschen Ihnen schöne Herbsttage!

Schauen Sie auf sich und bleiben Sie gesund!
Ihr Christoph Antel, Georg Aichelburg-Rumerskirch, Günter Kerndler, Reinhard Ertl, Andi Rohringer, Roland Fröschl & Wienerherberg-Eber Wolfram Peter

Eber-Grätzel-Stammtische müssen weiter warten

Sobald das öffentliche Zusammentreffen wieder risikolos möglich ist, werden die **neuen Eber-Stammtisch-Termine** bekanntgegeben.

Dann wollen wir wieder gemeinsam Ideen für eine zukunftsweisende Ortsentwicklung sammeln und mit Ihnen diskutieren.

Besuchen Sie inzwischen die Eber auf **Facebook** und auf unserer Website **die-eber.at** oder rufen Sie uns an:

Die neue Eber-Hotline: 0670 507 82 81